



Zu leeren Kirchen wie in Italien wird es wohl hier zunächst nicht kommen. Aber neben dem Tabernakel (r.) mit den Hostien für die Kommunion in St. Cyriacus stehen inzwischen Desinfektionsmittel. Foto: Volker Hartmann

**BOTTROP.** Das Virus und die Kirche: Weihwasserbecken liegen trocken, vor der Kommunion werden Hände desinfiziert, bei Taufen wird das Wasser ausgetauscht. Der Griff ins Weihwasserbecken am Eingang gehört für katholische Kirchenbesucher genauso dazu, wie für Protestanten der gemeinsame Kelch bei der Feier des Abendmahls. Nun macht das Coronavirus an Kirchenportalen nicht halt. Auch wenn Christi Reich bekanntlich nicht von dieser Welt ist: Christen wie Kirche sind aber in dieser Welt - und stehen wie andere auch ständig in Verbindung mit Stadtverwaltung Gesundheitsamt.

Natürlich hat die Corona-Situation in der Stadt eine Dynamik bekommen, der sich niemand entziehen kann. Eine der ersten Aktionen der Cyriakuspfarre sei es gewesen, die Weihwasserbecken in allen Kirchen trocken zu legen und dann neben dem Tabernakel, sichtbar für alle Messbesucher, Desinfektionsmöglichkeiten, für alle, die die Kommunion austeilten, bereitzuhalten.

## Hinweise der Deutschen Bischofskonferenz zur Vermeidung von Ansteckungen mit dem Virus COVID-19 (Coronavirus) in Gottesdiensten und Kirchenräumen

Die Zahl der in Deutschland an dem neuen Virus Erkrankten hat zugenommen. Jeder Einzelne

und die im öffentlichen Bereich Verantwortlichen sind aufgefordert, der Ansteckung entgegenzuwirken. Dies gilt auch für den Bereich der Kirche.

Die Grundregel zur Minderung der Erkrankungsgefahr lautet: Wer Symptome einer Erkrankung aufweist oder bei wem der Verdacht auf Erkrankung besteht, soll auf die Teilnahme an Gottesdiensten verzichten.

Daraus folgt: Bei wem der Verdacht auf Erkrankung besteht, soll keinen liturgischen Dienst

ausüben. Dies gilt besonders für die Leiter von Wort-Gottes-Feiern, die Messdiener und

Kommunionhelfer. Priester sollen nicht der Gemeindemesse vorstehen.

Zusätzlich empfehlen sich folgende Maßnahmen:

– Bei Konzelebration soll in besonderer Weise darauf geachtet werden, dass man

kein

Ansteckungsrisiko eingeht.

– Priester und Kommunionhelfer sollen vor ihrem Dienst die Hände waschen. Die Benutzung eines Desinfektionsmittels ist empfehlenswert.

– Für den Empfang der Heiligen Eucharistie empfiehlt sich gegenwärtig die Handkommunion. Wegen des erhöhten Ansteckungsrisikos verlangen

Kelchkommunion

und Mundkommunion besondere Vorsicht. Dasselbe gilt für den Körperkontakt (Händeschütteln, Umarmung) beim Friedenszeichen nach dem Friedensgruß des Priesters.

Ratsam ist vorübergehend auch eine Zurückhaltung bei der Nutzung des Weihwasserbeckens

in den Kirchen.

Im kirchlichen Bereich soll im Hinblick auf das neue Virus verantwortlich gehandelt, aber

eine überzogene Ängstlichkeit vermieden werden. Alle Beteiligten stehen in der Pflicht, im

Rahmen des jeweils Möglichen und Nötigen mitzuhelfen, die Gefahr einer Ansteckung zu

verkleinern.

Bonn, den 26. Februar 2020

Die Deutschen Bischöfe